



# MATTER POSCHT

Mitteilungsblatt für das Dorf Matt, Gemeinde Glarus Süd, gegründet im Jahre 1980 von Willy Dörig. Erscheint 4 x im Jahr. Wird unentgeltlich an alle Haushalte und Ferienhäuser in Matt zugestellt. Jahresabonnement für auswärtige Leser: Fr. 20.– inkl. Zustellung. Einzelnummer: Fr. 6.–. Redaktion: Martha Schegg, Tschogglen, 8766 Matt, Tel: 055 642 17 89, Fax: 055 642 17 91, E-Mail-Adresse: schegg-marti@bluewin.ch

---

**Ausgabe Nr. 131**

**März 2014**

**Auflage: 410 Ex.**

---



*Foto: Martha Schegg*

## «Winterliche» Abendstimmung

*Einen Teil des Wahlmarathons haben wir hinter uns. Ein Gemeindepräsident, die Departementsvorsteher/innen und fast alle Gemeinderatsmitglieder sind gewählt. Am 18. Mai 2014 geht es in die nächste Runde. Dann findet der 1. Wahlgang für eine/n Gemeinderat/-rätin, eine/n Ständerat/-rätin und den Landrat statt. Bilder zu den Gewählten finden sie in dieser Ausgabe in den Südostschweiz-News.*

*Der Winter hat scheinbar in dieser Saison den Schnee im Süden platziert. Mit Schlittlen war*

*in Matt nicht viel los. Die Skifahrer fanden in Elm jedoch fast immer sehr gute Pisten vor; auch ohne viel Schnee an den Hängen.*

*Und – wie immer – Tipps für Neues, Interessantes, Aussergewöhnliches nehme ich immer **gerne** entgegen. Herzlichen Dank an alle, die mit einem Beitrag etwas zu dieser Ausgabe beigetragen haben.*

*Viel Unterhaltung beim Lesen wünscht:*

*Martha Schegg*

# Welche Bank ist so klein und stark wie ein Espresso?

zweifel.gf

## **Die Glarner Regionalbank.**

Weit weg von globalen Finanzkrisen arbeiten wir als regional tätige Bank verantwortungsbewusst und kompetent. Der Erfolg freut auch unsere Kunden, die alle ruhig schlafen können. Mit oder ohne Espresso. Telefon 055 647 34 50 oder [www.glarner-regionalbank.ch](http://www.glarner-regionalbank.ch)

Sympathisch klein.

**GRB** Glarner  **Regionalbank**

# Rubriken: (Inhalt)

Seite

In eigener Sache	4
<b>Aktuelles, Allgemeines, Aussergewöhnliches</b>	
• Luftseilbahn Matt Weissenberge informiert, Fridolin Stauffacher	5
• Kanton bedankt sich bei den jungen Offizieren, Auszug aus Beitrag von glarus24.ch, 23. 1. 2014	7
<b>Infos der Gemeinde Glarus Süd</b>	
• Bulletin des Gemeinderates vom 31.10.2013, 13.2.2014 und 17.2.2014	8
<b>Vereine/Sport</b>	
• Hauptversammlung Turnerinnenverein Matt, Karin Schuler	12
• Jahresbericht Mädchenjugi 2013, Karin Schuler	13
• Jahresbericht Muki 2013, Karin Schuler	14
• Hauptversammlung Turnverein Matt, Karin Schuler	15
<b>Schippert's – Berichte aus Haiti</b>	
• Jahresbericht 2013 von Cornelia Schippert	17
• Jahresbericht 2013 von Gerhard Schippert	19
<b>Südostschweiz-News</b>	
• Glarus Süd heisst jetzt «Vorreiterswil», 01.03.2014	21
• Besondere Vögel im Glarnerland gesichtet, 14.01.2014	21
• Glarus Süd entscheidet sich für BDP und Lebenserfahrung, 24.2.2014	22
• Gebaute Geschichte, 22.02.2014	23
• Tidi sim Schang, 05.01.2014	24
• Heli-Crash, 22.12.2013, 23.12.2013, 30.12.2013	25
<b>Gratis abzuholen: Gesundheit</b>	
• Tipp der Gesundheitsberaterin der Kneipp Hydrotherapie, Madeleine Schneider	30
<b>Nützliche Informationen und Telefonnummern</b>	31
Letzte Seite	32

Redaktionsschluss:

Die Matter Poscht erscheint üblicherweise im Monat März, Juni, September und Dezember. Redaktionsschluss ist jeweils Ende des Vormonates.

## Aufruf:

Es ist eine dankbare Aufgabe über die News aus Matt und Umgebung zu berichten. Immer wieder gibt es fast nur positive Rückmeldungen! Es würde mich sehr freuen, wenn sich jemand melden würde!



*Die Redaktion: Martha Schegg*

Wer hätte Lust und Zeit die Matter Poscht redaktionell zu übernehmen???



# weissenberge

## luftseilbahn matt-weissenberge



[www.weissenberge.ch](http://www.weissenberge.ch) • [luftseilbahn@weissenberge.ch](mailto:luftseilbahn@weissenberge.ch)

Schweiz.  
ganz natürlich.



# Die Luftseilbahngenossenschaft LMW informiert

**Der Luftseilbahn Matt – Weissenberge steht ein grösserer Umbau bevor. Damit die Betriebsverfügbarkeit wieder vollständig hergestellt werden kann, müssen die Anlage vollständig bzw. teilweise erneuert werden. Wenn alles normal verläuft, sollte der Umbau im Herbst 2014, spätestens im Frühjahr 2015 erfolgen. Die Bauzeit und der Betriebsunterbruch betragen zwischen 4 – 6 Wochen.**

## Entstehung

Im Dezember 1967 wurde der Betrieb der seltenen Einseil-Pendelbahn aufgenommen. Sie erschliesst die Berg- und Ferienhaus-siedlung Weissenberg oberhalb von Matt in der Gemeinde Glarus Süd während 365 Tagen im Jahr. die 808 Meter lange Seilbahn



überwindet ohne Masten 409 Höhenmeter mit einer maximalen Steigung von 89 % innert 4 Minuten. Die beiden Kabinen sind für je 14 Personen oder 1120 kg Material ausgelegt.

## Abhängigkeit

Im Winter ist die Luftseilbahn die einzige Verbindung für Einheimische, Ferienhausbesitzer und Feriengäste. Auf dem Berg wohnen 25 Personen, die Kinder besuchen die Schulen im Tal, Erwerbstätige pendeln zur Arbeit. Dank Tourismus, Schlittelbahn, Schneeschuhrouen, Skitouren, Wanderwegen, zwei Bergrestaurants und 60 Ferien-

häusern werden jährlich rund 60'000 Fahrgäste befördert.

## Handlungsbedarf

Damit die Erschliessung der Sonnenterrasse Weissenberge für Besucher und Bewohner auch in Zukunft gewährleistet bleibt, werden die elektrische Anlage von 1987, der Notantrieb von 1967 und die beiden Kabinen erneuert. Aufgrund der unvermeidbaren Betriebsunterbrüche ist vorgesehen, gleichzeitig sanierungsbedürftige Gebäude-teile wie Dach, Wände Perron und Tore zu renovieren. Zudem verlangt die Sicherheit der Schlittelbahn infolge Strassenbaus und Geologie weitere Mittel für die branchenübliche Absicherung. Das bewährte Pistenfahrzeug musste umfassend revidiert werden.

## Massnahmen- und Kostenübersicht

Seilbahn/Kabinen	77%	837'000
Gebäude	19%	205'000
Schlittelbahn	4%	45'000
Kostenrahmen ohne Mehrwertsteuer CHF		1'087'000



## Tariferhöhung

Die schon länger geplante Tariferhöhung wurde per Mitte Dezember 2013 umgesetzt. Gerne weisen wir auf gewisse Sachzwänge hin.

Die Tarife wurden lange Jahre nicht mehr umfassend angepasst. Nur punktuelle Korrekturen wurden zwischendurch vorgenom-

men. Ein kantonaler Branchenvergleich und Kundenreaktionen haben eindeutig ergeben, dass dringender Handlungsbedarf besteht.

Die Tarifierhöhung wurde in den untersten Bereich der Mitbewerber angehoben. Gewisse Seilbahnen sind daher weiterhin bis zu 25% teurer. Für die Finanzierung der kommenden Aufgaben (siehe oben) verlangen Bund, Kanton und Gemeinde eigene Mittel von den Benützern und dem Eigentümer. Auch Patenschaft oder Berghilfe verlangen alle Möglichkeiten auszuschöpfen ansons-

ten sie uns keinen Beitrag gewähren. Wir erachten die Erhöhung als verursachergerecht, fair und tragbar.

## Generalversammlung

Die nächste 48. ordentliche Generalversammlung findet am Freitag, 25. April 2014 um 20.15 im Gasthaus Jägerstübli in Matt statt.

**Ausstellungen:** Bauhaus Hanegg • 8813 Horgen • 01 770 19 25/26  
Neuheimstrasse 8 • 8853 Lachen • 055 442 80 48



**STAUFFACHER  
BAUKERAMIK**

Öffnungszeiten: Mo-Fr 08.00-11.30/13.30-17.30  
Sa 09.00-12.00 oder nach tel. Vereinbarung **... überzeugt einfach!**

[www.stauffacher-baukeramik.ch](http://www.stauffacher-baukeramik.ch)  
**Der kreative Aussteller  
für Wand- und Bodenplättli**



**SCHEMA-HOLZ**  
Christof Marti

Alte Strasse 5 Natel & E-Mail: 079 751 29 36  
8766 Matt christof.marti@schema-holz.ch  
[www.schema-holz.ch](http://www.schema-holz.ch)

**BERGGASTHAUS  
EDELWYSS**



*genuss & erholung*

Auf ihren Besuch freuen sich  
Familie Heiri und Alice Marti-Tischhauser  
055-642 24 26, [www.weissenberge.ch](http://www.weissenberge.ch)  
Dienstag ab 16.00 h und Mittwoch Ruhetag

## Kanton bedankt sich bei den jungen Offizieren

(Auszug aus Beitrag von glarus24.ch, 23. Januar 2014)

von: pd. / jhu

Im Namen des Regierungsrates: Landammann Andrea Bettiga unterstrich die Vorteile unseres Milizsystems und sprach den Offizieren seine Anerkennung und seinen Dank für die grosse, anspruchsvolle und nicht immer einfache Arbeit im Dienste unseres Landes aus. Er dankte dabei auch den Angehörigen, die jeweils während desurlaubes eine wichtige Aufgabe erfüllen, nicht nur mit dem Bereitstellen der Wäsche, sondern auch mit der Unterstützung und Motivation der jungen Kader. Der Landammann wies auch darauf hin, dass immer mehr Firmen den Wert der militärischen Weiterausbildung erkannt haben und wieder vermehrt nach Mitarbeitern mit militärischer Kaderausbildung Ausschau halten.

Anschliessend zeigte Major Hans Jörg Riem als Präsident der Glarner Offiziersgesellschaft die Tätigkeiten dieser Organisation auf. Sie dient vor allem der Information und Kommunikation und kann immer wieder mit hochkarätigen Referenten vor allem zu Armeethemen aufwarten. Mit verschiedenen Anlässen soll aber auch die Kameradschaft unter den Mitgliedern gefördert werden. In den Pausen erfreute eine militärische Ad-hoc-Musikformation mit Samuel Bisig, Raphael Micheroli und Roman Rey die Anwesenden mit eindrucksvollen Interpretationen und trugen damit zur feierlichen Stimmung bei. Dem Kreiskommando ist es gelungen, mit Divisionär Faustus Furrer einen profunden Kenner der Verhältnisse im Nahen Osten als Gastreferenten zu engagieren. Während sieben Jahren war er als Militärattaché für dieses Gebiet zuständig und konnte die Anwesenden über die nicht immer einfache Sicherheitslage informieren. Mit seinem Vortrag «Brennpunkt Naher Osten» gelang es ihm ausgezeichnet, die Zusammen-

hänge, Risiken und Gefahren, aber auch Chancen aus seinen Erfahrungen zu beleuchten. Zum Abschluss überreichte Dr. Andrea Bettiga jedem Teilnehmer ein persönlich signiertes Buch des kürzlich verstorbenen Brigadiers Hans-Jakob Streiff «Das Glarnerland im Zweiten Weltkrieg». Den neuen Offizieren wird für die weitere militärische Tätigkeit und Karriere viel Glück und alles Gute gewünscht.

Mitteilungen des Kreiskommandos:

*Im Jahre 2013 wurden in der Armee folgende Beförderungen von Chliitaler Offizieren und Unteroffizieren vorgenommen:*


*Zum Oberleutnant:*

*Oblt Kaspar Schegg, Matt*


*Zum Wachtmeister (Gruppenführer)*

*Wm Rolf Bähler, Elm, Wm Tobias Freitag,*


*Elm, Wm Sven Streiff, Engi*



TISSOT  
SWISS WATCHES SINCE 1853



wyss



**T TOUCH**  
the first touch screen watch

- Meteo
- Altimeter
- Chrono
- Compass
- Alarm
- Thermo

Fr. 795.-

Uhren – Bijouterie – Optik  
beim Rathaus  
CH-8750 Glarus  
Telefon 055 640 91 60  
Fax 055 640 91 63  
E-mail: [wyss.uhren@bluewin.ch](mailto:wyss.uhren@bluewin.ch)

**Bulletin des Gemeinderats** • Mitlödi, 31. Oktober 2013

# Glarus Süd - SBB Tageskarten Neuerungen ab 01.01.2014



## SBB Tageskarten Neuerungen ab 01.01.2014

- **Ab 01.01.2014 kosten die Tageskarten neu Fr. 43.--.**
- **Sofern die Tageskarten per Post zugeschickt werden sollen, werden neu für Versandkosten und Inkassospesen Fr. 5.00 erhoben.**
- **Bei Nichtabholung der reservierten Tageskarten werden diese dem Besteller mit einer zusätzlichen Umtriebsgebühr von Fr. 10.00 verrechnet.**

Reisen Sie einen Tag lang von früh bis spät auf über 18'000 km Strecke der SBB, der meisten Privatbahnen, Postautos, Schifffahrtsgesellschaften, Tram- und Busbetriebe.

Die Gemeinde Glarus Süd bietet 8 Gemeinde-Tageskarten pro Reisetag an. Die Tageskarten können für CHF 43.- bezogen werden.

Um Tageskarten zu bestellen, klicken Sie auf das gewünschte Reisedatum.

Wir bitten Sie, die Karten am Schalter der Gemeinde Glarus Süd, im 1. Obergeschoss des Strassenverkehrsamtes, Mühleareal 17, 8762 Schwanden, abzuholen und bar oder mittels EC-Karte, Postkarte oder dergleichen zu bezahlen.

In Ausnahmefällen können die Tageskarten per Post zugeschickt werden.

Reservierte Tageskarten können nicht mehr als 2 Monate im Voraus abgeholt werden. Ein Umtausch ist nur bis 7 Tage vor Reisedatum möglich. Die Rückerstattung des Kaufpreises bei Nichtgebrauch ist ausgeschlossen.

Weitere Auskünfte erhalten Sie unter Tel. +41 (0)58 611 91 11.

Wir wünschen Ihnen eine gute Fahrt.

Gemeinde Glarus Süd



**Bulletin des Gemeinderats** • Mitlödi, 13. Februar 2014

# Glarus Süd - Medienmitteilung

## Hundetaxen rückwirkend per 01.01.2014



### Medienmitteilung

### Hundetaxen rückwirkend per 01.01.2014

Verursacht durch die Änderungen der Kantonalen Gesetzgebung und Verordnung der Hundetaxen und deren Inkraftsetzung per 01.01.2014, ist auch seitens der Gemeinde Glarus Süd eine Anpassung der Hundetaxen unumgänglich. Der Kanton erhöht die Hundetaxen um Fr. 5.00 und streicht gleichzeitig die bisherige Inkassogebühr von Fr. 6.50 pro Hund für die Gemeinden. Dies ergibt ein jährliches Defizit von Fr. 11.50 pro Hund, was einen Verlust von Fr. 7'475.-- verursacht. Hinzu kommt, dass die Gemeinden, gestützt auf die neue Verordnung, die Sachkunde- und Haftpflichtversicherungsnachweise überprüfen und kontrollieren müssen, was den administrativen Aufwand auf Seiten der Gemeinde erhöht. Weiter beauftragte die Gemeindeversammlung im November 2013 den Gemeinderat, den Finanzmassnahmenplan umzusetzen und dazu gehören auch Anpassungen bei den Hundetaxen. Aus den dargelegten Gründen hat der Gemeinderat beschlossen, die Gemeindegeldsteuer pro Hund von bisher Fr. 100.-- auf neu Fr. 135.-- zu erhöhen, was zusammen mit der Kantonalen Steuer eine Hundesteuer von Fr. 190.- pro Hund bedeutet. Mit dieser Entscheidung bleibt man immer noch deutlich unter der maximal möglichen Hundesteuer von Fr. 220.-. Ebenfalls Anpassungen werden bei den Zwingerpauschalen erfolgen. Sämtliche Angaben sind auf der Webseite der Gemeinde Glarus Süd unter [www.glarus-sued.ch](http://www.glarus-sued.ch) Verwaltung / Einwohneramt / Hundewesen zu finden.

**Bulletin des Gemeinderats** • Mitlödi, 17. Februar 2014

## Glarus Süd - Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Glarus Süd



*Der Gemeinderat äussert sich zum Entwurf Schutzbeschluss Linthschlucht und veräussert diverse Baulandparzellen. Im Weiteren genehmigt er einen Nachtragskredit für die Altlastsanierung Linthkrumm in Mitlödi und erteilt die Bewilligung zur Führung des Restaurant Boeuf Rouge in Schwanden.*

### **Stellungnahme zum Schutzbeschluss Linthschlucht**

Im Zuge der Umsetzung des Projekts Linthal 2015 wird die Wasserfassung in der Linthschlucht zurückgebaut und die Linthschlucht in ihren ursprünglichen Zustand zurückversetzt. Der Gemeinderat ist der Auffassung, dass eine touristische Nutzung der Linthschlucht in massvollem Rahmen und in Verbindung mit einer Öffnung der Kraftwerksanlagen wichtige Impulse für die Region Glarus Süd setzen könnte. Die für diesen Fall vorgesehene Bestimmung in der Konzession, wonach die Konzessionärin Strassen, Wege und Anlagen, soweit zumutbar, der Öffentlichkeit zugänglich zu halten hat (Art. 10 Abs. 6), bildet dafür die Grundvoraussetzung. Damit Handlungsspielraum für eine sinnvolle touristische Nutzung gewährleistet bleibt, hat der Gemeinderat entsprechende Ergänzungen zum Entwurf des Schutzbeschlusses eingebracht.

### **Erteilung Gastgewerbebewilligung**

Der Rat erteilt Frau Magdalena Zweifel, Schwanden, die Bewilligung zur Führung des Restaurant Boeuf Rouge, Schwanden.

### **Kauf des Maschinen- und Geräteraumes in der Mehrzweckhalle Rüti**

Beim seinerzeitigen Bau der Mehrzweckhalle (MZH) Rüti hat die IG Skilift Huob die Finanzierung des Maschinen- und Geräteraumes übernommen. Für diesen besteht ein Benutzungsrecht für die IG Skilift Huob und dient der Unterbringung des Skilifts und des Pistenfahrzeugs in den Sommermonaten. Skilift und Pistenfahrzeug sind zwischenzeitlich verkauft und somit wird der Raum für diesen Zweck nicht mehr benötigt. Von Seiten der Gemeinde macht es durchaus Sinn, diesen Maschinen- und Geräteraum zu erwerben, da die restliche Parzelle inkl. der MZH bereits heute im Eigentum der Gemeinde ist. Zudem kann der Raum durch den Forstwerkhof Rüti genutzt werden. Der Gemeinderat genehmigt dafür einen Nachtragskredit von Fr. 20'000.-.

### **Diverse Baulandverkäufe**

Der Gemeinderat genehmigt den Verkauf der Parzelle Nr. 567 in der Mittleren Allmeind in Haslen an Herrn Kurt Flückinger. Der Erwerber wird auf dem 1564m<sup>2</sup> umfassenden Grundstück ein Fünffamilienhaus erstellen. Im Weiteren veräussert der Rat die Parzelle mit dem

**Bulletin des Gemeinderats** • Mitlödi, 17. Februar 2014

## Glarus Süd - Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Glarus Süd



alten Feuerwehrgebäude in Schwanden. Auf die öffentliche Ausschreibung hin gingen für die 537m<sup>2</sup> umfassende Parzelle zwei Angebote ein. Aufgrund der Zuschlagskriterien erreichte das Angebot der Technischen Betriebe Glarus Süd die höchste Punktzahl. Das bestehende Feuerwehrgebäude soll für Büroräume, Werkstätte und Autoeinstellplätze umgenutzt werden. Südlich des alten Feuerwehrgebäudes befindet sich die Parzelle Nr. 747 mit 990m<sup>2</sup>. Auf die öffentliche Ausschreibung ging das Angebot von Herr Roberto Contardi, Schwanden, ein, der eine Autowerkstatt mit Büro- und Lagermöglichkeiten erstellen will.

### **Altlastensanierung Linthkrumm Mitlödi**

Beim Kraftwerkprojekt Doppelpower in Mitlödi sind bei den Bauarbeiten im Bereich Linthkrumm Altlasten zum Vorschein gekommen, welche aufgrund ihrer Belastung dringend fachgerecht entsorgt werden müssen. Der Kanton hat einen Entwurf der Sanierungsverfügung sowie eine Verfügung zur Kostenbeteiligung ausgearbeitet. Die Gesamtkosten belaufen sich aufgrund einer Kostenschätzung auf Fr. 1.3 Mio. Bund und Kanton beteiligen sich mit 70% an diesen Kosten. Die verbleibenden Restkosten werden nach einem Verteilungsschlüssel auf Altra Management AG, Mitlödi, Kraftwerk Doppelpower AG und die Gemeinde Glarus Süd verteilt. Hierfür genehmigt der Gemeinderat einen Nachtragskredit von Fr. 117'000.- inkl. MwSt.

### **Verordnung zum Gesetz über den Zivilschutz**

In seiner Vernehmlassung äussert sich der Gemeinderat ausführlich zum Ersatzbeitragsfonds (Art. 21). Grundsätzlich handelt es sich bei den Ersatzbeitragsfonds um Mittel, welche den Gemeinden aufgrund der früher geltenden Bestimmungen zugeflossen sind. Der Gemeinderat stellt fest, dass die jeweiligen Fonds in den drei neuen Gemeinden sehr unterschiedlich dotiert sind. Würde der Kanton nun die Fonds übernehmen und zusammenführen, wären vor allem jene Gemeinden bestraft, welche sich streng an die Entnahmeverordnungen gehalten haben. Aus diesem Grunde ist der Absatz, der vorsieht, dass der Regierungsrat die Ersatzbeitragsfonds der Gemeinden in den Ersatzbeitragsfonds des Kantons überführen kann, zu streichen bzw. es ist eine eindeutige Regel zu schaffen, welche die Übernahmekriterien festhält. (*mitg.*)

## Hauptversammlung TnV Matt

Die Turnerinnen trafen sich zur 54. Hauptversammlung im Jägerstübli in Matt.

Nach einer kurzen Begrüssung der Präsidentin Marianne Elmer- Stürzinger wurde zuerst ein Imbiss eingenommen. Der Jahresbericht der Präsidentin zeigte nochmals auf, wie abwechslungs- und arbeitsreich unser vergangenes Turnerjahr gewesen ist. Auch aus den Berichten der Leiterinnen, Sara Elmer Volleyball, Anni Schuler Allround-Gruppe, Karin Schuler Muki und Jugi, konnte man nochmals auf die wichtigsten und erfolgreichsten Aktivitäten zurückblicken. Die Höhepunkte in vergangenen Vereinsjahr waren die Mithilfe am GlaBü Schwingfest in Matt, unser traditionelles Turnerkränzli im November und die Regionalauscheidung des UBS Kids Cups, die zum dritten Mal in Matt ausgetragen wurde. Die Kassiererin Doris Marti konnte den Anwesenden eine erfolgreiche Jahresrechnung präsentieren. Die Versammlung durfte drei Neumitglieder in den Verein aufnehmen. Leider musste auch ein Austritt zur Kenntnis genommen werden. Brigitte Freitag demissionierte nach sieben Jahren Beisitzerin, neu wurde Sara Elmer-Frei in den Vorstand gewählt. Verschiedene Turnerrinnen konnten geehrt werden: 10 Jahre Vorstand Karin Schuler, 40 Jahre turnendes Vereinsmitglied Doris Marti, 40 Jahre Vereinstreue Ursi Freitag und 35

Jahre Vereinstreue Maria Marti. Für 100% Turnstundenbesuch wurde Sara Elmer-Frei ein Präsent überreicht. Die Präsidentin erläuterte das Jahresprogramm, das auch im Jahr 2014 wieder abwechslungsreich gestaltet worden ist. Die Präsidentin dankt allen Turnerinnen und den Vertretern des TV Matt für die sehr gute Zusammenarbeit. Um 22.20 Uhr wurde die 54igste Hauptversammlung geschlossen.



Neuer Vorstand von links:

*hinten: Sara Elmer und Karin Schuler Beisitzerinnen, Dorothea Albrecht Aktuarin*

*vorne: Marianne Elmer Präsidentin, Doris Marti Kassierin*



**bernegger  
elektro ag**

8750 Glarus + 8783 Linthal  
Tel. Glarus 055 645 41 41  
Tel. Linthal 055 643 33 00  
www.bernegger.ch

**Das Grösste**  
*ist nicht immer das Beste.*  
*Kommen Sie zu uns – wir*  
**finden das Ideale!**

●●●●●●●●●●

## Jahresbericht Knaben und Mädchenjugi 2013

Am 20. Mai halfen die Knaben tatkräftig am GlaBü Schwingfest mit, sie verkauften Getränke und servierten den Gästen das Mittagessen. Am 22. Juni fand die Regionalauscheidung des UBS-Kids-Cups schon zum dritten Mal statt. Weil man sich für das Kantonfinale nur noch über eine Regionalauscheidung qualifizieren kann, konnten sich alle Kinder aus der Schweiz für diesen Anlass anmelden. 43 Kinder, 17 Mädchen und 26 Knaben, im Jahrgang 2011-1998, nahmen an dem Wettkampf teil. Die Kinder lieferten sich auch dieses Jahr wieder spannende Duelle in denen um jeden Meter und um jede Sekunde hart gekämpft wurde. Für das Finale in Glarus qualifizierten sich 21 Kinder, davon 9 Knaben aus Matt. Heinrich Marti, Joel Albrecht, Pirmin Tschudi, Remo Schuler, Niklas Elmer, Linus Tschudi, Marco Marti, Silvan Marti und Damian Albrecht. Vier von den neun qualifizierten nahmen im August am Kantonalfinale teil. Joel belegte den 10 Rang, Silvan den 11. Rang, Damian verpasste das Podest nur knapp und wurde vierter. Remo gewann in seiner Kategorie und qualifizierte sich somit für den Schweizer Finale vom 31. August in Zürich. Im legendären Hallenstadion Letzigrund konnte er seine Leistungen nochmals steigern. Doch die Konkurrenz war wie erwartet stark und Remo beendete den Wettkampf auf dem 29. Rang.

Da im November das traditionelle Turnerkränzli auf dem Programm stand, mischten wir die kleinen Mädchen und Knaben miteinander, damit Stefan mit den grossen Jugi-Knaben eine Trampolinnummer einüben konnte. Die kleinen übten fleissig eine Darbietung zur Musik von Beatrice Egli. Sie waren mit sehr viel Eifer dabei. Dies konnte man am Kränzli dann auch sehen und sie wärmten sicher das eine oder andere Herz im Publikum. Für Stefan war es einfacher eine Turnstunde mit den grossen Knaben zu führen und somit blieben die kleinen Knaben bei mir und meinen Mädchen. Auch durften sich die Kindergar-

tenkinder zu uns gesellen. Somit besteht meine jetzige Turngruppe aus 14 herzigen Kindern, 8 Mädchen und 6 Knaben vom kleinen Kindergarten bis zur dritten Klasse. Es ist eine zuckersüsse Truppe, die mit viel Energie beladen ist und die mit vollem Einsatz (mündlich und auch körperlich) an den Turnstunden teilnimmt. Es ist jeden Donnerstag so ein berührendes Gefühl den Kids zuzuschauen und ich bin völlig fasziniert von ihnen. Die unterschiedliche Art der Kinder finde ich extrem spannend. Auch die offene und hemmungslose Art, die sie haben wenn sie mir etwas erzählen, oder sogar erklären müssen, ist köstlich! Ja, meine Jugikinder sind in der Tat etwas sehr kostbares und ich geniesse jede einzelne Minute mit ihnen!

Da Stefan keine Zeit hatte, durfte ich im Januar die vier Knaben, Linus und Pirmin Tschudi, Niklas Elmer und Remo Schuler zum Winterspieltturnier nach Schwanden begleiten. Die kleine Delegation aus Matt erkämpfte sich im Fangball die Silbermedaille. Ich möchte mich bei Stefan für die unkomplizierte und offene Zusammenarbeit bedanken. Auch bei den Turnern möchte ich mich für die gute Zusammenarbeit und für ihre Mithilfe am UBS-Kids Cup bedanken.

*Eure Jugi-Leiterin  
Karin*

## Jahresbericht Muki-Turnen 2013

Jeden Montag von 9.15 bis 10.15 Uhr treffen sich die kleinsten Turnerinnen und Turner von Engi, Matt und Elm mit ihren Mamis in der Turnhalle. Stolze 14 Paare besuchten im Jahr 2012/13 die wöchentlichen Turnstunden. Es ist schön zu beobachten, wie bewegungsfreudig die Kinder sind und mich welcher enormen Begeisterung sie die Turnstunden besuchen. Schweren Herzens musste ich mich vor den Sommerferien von sieben Paaren trennen. Nach zwei Jahren Begleitung als Leiterin fällt es mir jedes Mal schwer, die Kinder mit ihren Mamis ziehen zu lassen. Doch mit grosser Freude durfte ich in den Sommerferien 25 Einladungen an Kindern, die das Muki-Alter erreicht haben, versenden. Nebst den sieben verbliebenen Paaren durfte ich elf neue Kinder mit ihren Mamis begrüßen.

Am November nahmen wir am Turnerkränzli teil. Das Muki bekam die Aufgabe,

die Anwesenden zu begrüßen. Dies machten sie auf ihre unbeschwerter herzige Art. Jedes Kind lief mit einem Zettel, auf dem in irgendeiner Sprache «Hallo» stand, über ein Bänkli und sprang auf eine dicke Matte. Unten überreichte es seinem Mami den Zettel, den sie dann an einer Wäscheleine befestigte. Das Muki-Turnen bekam für seinen Auftritt, den das Publikum völlig verzauberte, einen riesen Applaus. Die Teilnehmenden des Jahres 2013/14, 17 Kinder und 16 Mamis, sind so toll, unkompliziert und motiviert. Es ist wie alle Jahre wieder eine sehr sympathische und harmonische Gruppe. Doch das Allergrösste sind die Kinder, die mein Herz mit ihren leuchtenden Augen wärmen und mich mit ihrer natürlichen Art einfach zu tiefst berühren.

*Eure Muki-Leiterin  
Karin*

**HOLZBAU**

**BAUUNTERNEHMUNG**

**ARCHITEKTEN**

**IMMOBILIEN**

**M**  
**MARTI**

Seit 1862

[www.martimatt.ch](http://www.martimatt.ch)

## 95. Hauptversammlung TV Matt im Jägerstübli im Matt

Unter Ehrungen konnte Christoph Marti für 50 Jahre Vereinstätigkeit geehrt werden. Der Präsident Hansjürg Elmer konnte für 10 Jahre Mitgliedschaft geehrt werden.

Nach einem üppigen Nachtessen begrüßte der Präsident Hansjürg Elmer die Anwesenden herzlich zur 95. Hauptversammlung. Die Versammlung begann mit einer Schweigeminute zu Ehren des verstorbenen Ehrenmitgliedes Hans Elmer, wohnhaft gewesen in Genf. Das Protokoll der 94. HV wurde vom Aktuar Alex Tommasini verlesen und die sauber geführte Jahresrechnung 2013, die mit einem Überschuss abgeschlossen hat, vom Kassier Markus Marti genau erläutert. Beides wurde von der Versammlung genehmigt und den beiden herzlichst verdankt.

Der Präsident blickte in seinem Jahresbericht nochmals auf das vergangene Vereinsjahr zurück, das mit verschiedenen Aktivitäten ausgefüllt war. Karin Schuler liest den Jahresbericht der kleinen Knaben vor, die neu mit den kleinen Mädchen turnen. Der Turnverein ist in der glücklichen Lage und hat keine Austritte zu verzeichnen. Erfreulicherweise konnten zwei Neumitglieder aufgenommen werden. Die Versammlung nimmt den Rücktritt von Martin Elmer aus dem Vorstand zur Kenntnis. Das Amt wurde sogleich von Gabriel Marti wieder besetzt. Das Amt des Oberturners konnte leider nicht besetzt werden. Da Stefan Gyger sein Amt als Jugileiter niederlegt, bleibt auch die Frage offen, wie es mit der Jugi weiter gehen soll. Der Präsident ist überzeugt, dass es eine Lösung gibt und die Knaben weiterhin in Matt turnen können. Er dankt Stefan für seine geleistete Arbeit. Für fleissigen Turnstundenbesuch wurde der Präsident Hansjürg Elmer mit 94% und Andreas Elmer mit 92% geehrt. Die Jahresmeisterschaft gewann ebenfalls Hansjürg vor Andreas gefolgt von Pius Elmer auf den dritten Rang. Christoph Marti wurde

für 50 Jahre Mitgliedschaft im Turnverein Matt geehrt. Er hatte viele diverse Tätigkeiten gewissenhaft ausgeführt. Auch engagierte er sich beim GLTV und beim STV in verschiedenen Positionen. Solche Leute wie Stöff seien für einen Verein enorm wichtig. Hansjürg Elmer wurde für 10 Jahre Mitgliedschaft geehrt. Der Präsident dankt am Schluss für die Aufmerksamkeit und beendet die 95igste HV mit dem obligatorischen Turnerlied.



Foto: von links: Gabriel Marti, neu im Vorstand, Pius Elmer 3. Platz in der Jahresmeisterschaft, Andreas Elmer, 2. Platz in der Jahresmeisterschaft.

# UBS KIDS CUP

Eine Veranstaltung von  
**Swiss Athletics und  
Weltklasse Zürich**

## Matt

**Samstag, 24. Mai 2014**  
Sportplatz Matt, Schulhaus Matt, 8766 Matt

**Start-Nr. Ausgabe ab:** 13:30

**Anmeldeschluss:** Samstag, 17. Mai 2014  
Nachmeldungen auf Platz möglich

**Startgeld:** CHF 5.00

**Teilnahmeberechtigt:** Kinder im Alter zwischen 7 und 15 Jahren  
(Jahrgänge 1999 und jünger)

**Veranstalter:** TV & TnV Matt

**Auskunft:** Karin Schuler  
Dorfstrasse 48  
8766 Matt  
055 642 24 39

to.schuler@bluewin.ch

**Bemerkung:**  
Sprint findet auf dem Rasen statt Präsent nur für die Kinder die sich bis zur Frist angemeldet haben.

**Infos und Onlineanmeldung:** [www.ubs-kidscup.ch/matt](http://www.ubs-kidscup.ch/matt)

UBS Kids Cup c/o Weltklasse Zürich Baslerstrasse 30 8048 Zürich  
Tel. +41 44 495 80 90 Fax +41 44 495 80 99 [www.ubs-kidscup.ch](http://www.ubs-kidscup.ch) [info@ubs-kidscup.ch](mailto:info@ubs-kidscup.ch)

Sponsor



Ermöglicht durch





## Jahresbericht 2013 von Cornelia Schippert

**Unsere Zeit in der Schweiz ist immer recht intensiv besetzt mit Besuchen bei Freunden und Gebern. Meinerseits besuche ich auch die Frauengruppen in Weesen und Abtwil, die uns mit ihren Arbeiten unterstützen. Die Frauen in Weesen haben wieder einen grossen Beitrag geleistet mit den Stricksachen, die sie an Märkten im Dorf verkaufen. In Abtwil werden Artikel unserer Ateliers in Haiti fertiggestellt. Vielen Dank an alle!**

Am 4. Februar traten wir wieder den Weg nach Haiti an, zusammen mit Elisabeth und Peter Angst. Ich freute mich besonders für die Frauen im Webatelier, dass sich Elisabeth für drei Monate zur Verfügung stellte, um neue Impulse zu geben. Es war auch dringend nötig, diesen 11 Frauen unter die Arme zu greifen.

Elisabeth hat sehr viel bewirken können: nicht komplizierte Arbeiten sind wichtig, vielmehr einfache Tüchli, aber schön gewoben. Ich meine, der Erfolg war sichtbar!

Herzlichen Dank, Elisabeth!

Der Besuch von Christl Zoller und Eleonora Zeindler vom 11. Februar bis 5. März war ebenfalls ausgefüllt mit verschiedenen Tätigkeiten. Eleonora versuchte mit den Schülerinnen Stoffe zu färben mit Abbindtechnik. Christl wollte nochmals verschiedene Schulen besuchen. Der erste Besuch ausserhalb von Pont Soudé war in Desarmes, wo Ronyse Bertrand seit einigen Monaten die Arbeit übernommen hatte.

Gerhard führte unsere Gäste nach Foison, Chansolme und Tikwa. Die Schülerinnen in Tikwa wählten Christl gleich zur Patin ihrer Diplomfeier!

Mit mir zusammen besuchte sie die Atelierfrauen in Labranle. Der Empfang war

sehr herzlich, freuten sich doch alle, Christl wieder zu sehen!

Der Abstecher nach Granhat zu Ciliane Haselbach gab uns Einblick in die Herstellung von Naturheilmitteln.

Am Tag vor dem Abflug begaben wir uns noch in die Schule Fort Mercredi, Port-au-Prince.

Ich hoffe, dass besonders Christl einen bleibenden, guten Eindruck mitgenommen hat von unseren Schulen.

Schon einige Tage später, von Samstag bis Montag früh, trafen sich alle Angestellten von LEMUEL HAITI zu einem Austausch und fröhlichen Zusammensein.

Anschliessend, vom 11. Bis 16. März, hielten wir die Weiterbildungswoche ab für die 2. Gruppe Lehrerinnen. Es ist wichtig für uns diese jungen Frauen zu begleiten und ihnen neues Wissen zu vermitteln. Diesmal war das Herstellen eines Hosenmusters für Damen angesagt, aber die Ausführung einer Hose war natürlich auch gewünscht!

Schon im Februar wollten wir den Pyrolyse-Kocher und die Herstellung von Briketts bekannt machen. Frau Romia Maurice von PaP zeigte mit grosser Überzeugung, wie man Material sammelt und verwertet. Am 17. April konnten wir einen weiteren Tag mit ihr verbringen. Leute von verschiedenen Gegenden Haiti's kamen, um sich zu instruieren.

Am 2. Mai kehrte ich in die Schweiz zurück, zusammen mit Elisabeth und Peter Angst, denn am 5. Mai wurde unsere Enkelin Sarah konfirmiert. Wir denken, dass es gut ist, an solchen Tagen mit unserer Familie zusammen zu sein.

Übrigens, die Koffer waren gefüllt mit Artikeln von den Nähateliers und dem Webatelier!

Sommerzeit! Besuche, Gottesdienste, Vorträge, Packen, Kochen im Lager, Vorbereitungen, usw. usw. ...

Zusammen mit Christine Amrhein und Robert Loosli-Amrhein, kehrten wir am 16. September zurück nach Haiti. Schon am Sonntag (22.09.) waren wir wieder in PaP zur Diplomeier. Diese dauerte «nur» drei Stunden! Robert hat gelitten mit seinem kaputten Rücken!

Gleichzeitig war auch in Pont Sondé die Graduation, leider ohne unser Dabeisein.

Christine hielt Stunden über gesunde Ernährung, wie funktioniert unser Körper, Zyklus der Frau, Schwangerschaft und Geburt, Familienplanung mit der Zyklus-Kette in den Klassen von Isemithe und Ketelyne. Ich diente dabei als Übersetzerin.

Da wir im Vorstand beschlossen haben, HaitianerInnen vermehrt in die Verantwortung zu stellen, bat ich Isemithe und Hilaire am Unterricht für Buchhaltung teil zu nehmen. Ich will ihnen zeigen, wie man auf einfache Weise Einnahmen und Ausgaben korrekt aufs Papier bringt.

Am 31. Oktober trafen Reto Lareida und Walter Brühlmann in Haiti ein. Mit Reto

besuchte ich die Schulen in Desarmes, Liancourt, Pont Canal, Labranle und Fort Mercredi. Ebenfalls in diese Zeit fiel die Dipomfeier in Tikwa. Dort vertrat ich Christl als Patin. Da es an diesem Morgen regnete und deshalb Einiges durcheinander geriet, bleibt uns auch der Dreck in guter Erinnerung!

Eindrücke von der Altersspeisung und der Kindermahlzeit bleiben ebenfalls haften.

In diese Zeit fiel auch der Weiterbildungskurs der Lehrerinnen.

Am 7. Dezember trafen wir wohlbehalten wieder in der Schweiz ein, wo uns unsere Kinder am Flughafen willkommen hiesSEN.

Dankbar blicke ich auf das Jahr 2013 zurück. Vieles ist gelungen, aber auch Rückschläge blieben nicht aus. Wie das Zitat von Albert Schweitzer sagt, können wir Einiges sehen, damit wir den Mut nicht verlieren!

Ich danke Gott, dann aber auch dem Vorstand und unseren Haitianer und Haitianerinnen für das Vertrauen und jede Unterstützung meiner Arbeit.

*Matt, 14. Januar 2014,  
Cornelia Schippert*

### RESTAURANT JÄGERSTÜBLI, MATT

- GEMÜTLICH UND CHARMANT
- SCHWEIZERKÜCHE UND ITALIENISCHE KÜCHE
- SPEZIALITÄTEN
- LOKALITÄTEN FÜR FAMILIENANLÄSSE UND BANKETTE
- GÜNSTIGE, RUHIGE ZIMMER, TEILWEISE MIT BAD UND WC



AUF IHREN BESUCH FREUT SICH  
FAMILIE H. & M. SUTA

TELEFON: 055 642 14 57  
FAX: 055 642 14 57

MONTAG RUHETAG



# Jahresbericht 2013 von Gerhard Schippert

Beide Jahresteile haben den Schwerpunkt der Mitarbeit in sich getragen:

Im **Frühjahr** sind wir erstmals mit **Elisabeth und Peter Angst** nach Haiti geflogen. Ihr Mitwirken vollzog sich ausserordentlich gut. Peter hat Hand angelegt, wo er nur konnte, hat Ordnung gemacht im Container, hat einen Dörrapparat kreiert und war der ruhende Pol in der Nähe der «Gruppe Pyrolyse-Kocher».

Elisabeth hat sich zuerst in die Seinsweise der Mitarbeitenden im Webatelier einleben müssen. Wer ist wofür zuständig? Elisabeth hat gerade den Übergang erlebt vom Dreier-Leitungsgremium (vorher) und jetzt der Leitungsfunktion von Santhia Joseph (ab Frühjahr 2013).

Welche Materialien sind vorrätig? Was kann jeder der total 11 Personen? Elisabeth hat eine hervorragende Leistung erbracht und einen sehr guten Weg gewiesen: Wir weben fortan relativ einfache, bewährte Muster, die auch leicht(er) zu verkaufen sind in der Schweiz. So ist sowohl durch Peter als auch durch Elisabeth ein Selbstbewusstsein der Mitwirkenden entstanden, das wir so vorher nicht kannten.

Über den Besuch von Christl Zoller und Eleonora Zeindler hat Cornelia geschrieben.

Im **Herbst** ist die Epoche **Loosli Amrhein** angebrochen. Robert hat bereits gewusst, dass grosser Bedarf an Ordnung in Pont Sondé (und anderswo) herrscht. Das passete punktgenau zum Organisationstalent von Robert. Er hat auch – gezwungenermassen – zwei Böden der total 6 Container sanieren müssen, weil das Holz verfault war. Im Gästehaus «Centre Damaris» hat er eine Türe neu eingesetzt (übrigens auch im Personalhaus), aber Grösstmöglichstes geleistet für das Aufwerten der doch sehr lädierten Gästehaustüren. In Onaville hat

er mit seinen beiden Mannen die Unterdecken der Terrassen montiert. Dann folgte eine ganze Reihe Hochformat-Schränke: Büro Pont Sondé, Schlafzimmer Hilaire Pont Sondé, Schlafzimmer Barreau Delva in Onaville, ebenso in Labranle. Nicht zu vergessen das Einbauen der Fenster und der Glaslamellen in Tikwa.

Christine Amrhein hat sich mit den Schülerinnen der Berufsschule und mit den angehenden Fachlehrerinnen auseinandergesetzt bezüglich Ernährung einerseits, Körperkunde, Schwangerschaft und Geburt (also Informationen über Familienplanung) andererseits. Ihre Wochenberichte sind auf sehr erfreuliches Echo gestossen. Wir sind gespannt auf die weitere Verwendung des aufgearbeiteten Materials; denn im Laufe dieser 3 Monate sind Fotos gemacht und verarbeitet worden, welche darauf brennen, veröffentlicht zu werden...

Unser Präsident hat einen zweiten Augenschein nehmen wollen bezüglich des Fortschrittes in Schulen und Arbeiten. Er wollte die fast 6 Wochen erleben in Begleitung von Walter Brühlmann. Beide haben eine Vielzahl von Begegnungen mit Menschen gehabt und feststellen können, wie sich die Einzelnen entwickelt haben.

Walter hat in diesen etwas mehr als 5 Wochen das grosse Ziel verfolgt, in allen Gästezimmern in Pont Sondé Fliesen zu legen. Die erste Herausforderung war, für jede Türe eine Schwelle in Profileisen einzusetzen. Das bedeutete, dass der Beton aufgebrochen werden musste für die Schlaudern. Ti Pierre hat ihm zur Seite gestanden und es war eigentlich geplant, ihn richtig in die Kunst des Plättlilegens einzuführen.

Zimmer um Zimmer ist dann in wunderbarer Weise neu erstanden. Die Randzonen besonders, aber auch sonst musste dem Beton-Unterboden heftig zu Leibe gerückt werden. Im zweiten Zimmer bereits

hatte dann Ti Pierre die Chance, seine erworbenen Kenntnisse weitgehend selber anzuwenden.

Es ist eine Augenweide entstanden. Toll sind die Fugen. Die Zimmer haben eine ganz gewaltige Aufwertung erlebt.

An einem Tag ist die Temperatur auf der Terrasse gemessen worden: 40° C am Schatten!

Wir haben diesen Herbst **eine grössere Fahrt** gemacht nach Cap Haïtien und haben im Hotel Cormier gespiesen und übernachtet.

In Pont Sondé ist ein **Prototyp** einer gemeinschaftlichen Toilette entstanden (Junior).

Nicht nur im Rückblick, auch in allen Begegnungen haben wir Operativ Leitenden den Eindruck mitbekommen, ein starker und engagierter Vorstand, inklusive der ganze Verkaufs- und Präsentationsteil, stehe den Zielvorstellungen in Haiti zur Verfügung. Es wäre unmöglich, einen derart treuen und einsichtigen Kreis von Spendenden zur Verfügung zu haben. **Wir danken** von ganzem Herzen für diese Qualität des Vorstandes, für die Weitsicht, und für die Liebe zu den uns anvertrauten Menschen in Haiti.

In diesem Jahr ist im September der Bericht erschienen: **LEMUËL HAÏTI ist vom Ministerium vorläufig anerkannt** worden als gemeinnütziger Verein. Das hat Veränderungen im haitianischen Vorstand bedeutet (Aufstocken von 4 auf 11 Mitglieder) und wird den Verein staatlich fordern (fordern, nicht fördern).

**Ein Dank an unsere Angestellten und Nahestehenden in Haiti:** Sie haben zum Teil Grosses getan und viel Herzblut fliessen lassen bis hin zu ihren Visionen, was noch ins Auge gefasst werden könnte, damit wir wirklich als «Familie» fühlen, handeln und andere Menschen miteinbeziehen!

*Matt, 14. Januar 2014,  
Gerhard Schippert*



Dorfladengenossenschaft 8766 Matt

Tel. 055 642 13 73

Fax. 055 642 21 55



**Volg** frisch und freundlich  
Mehrwert ist...

...weil unsere Kunden stressfrei einkaufen können

Samstag Morgen: Hauslieferdienst

**Danke für Ihren Einkauf!**

SO, Vermischtes • Samstag, 1. März 2014

## Glarus Süd heisst jetzt «Vorreiterswil»

**Der WWF bewertet die Effizienz der öffentlichen Beleuchtung in Schweizer Gemeinden und tauft diese auch gleich um. Glarus Süd schneidet gut ab.**

Glarus Süd/Glarus Nord. – Nicht weniger als 150 Millionen Franken Stromkosten jährlich verursacht die öffentliche Beleuchtung in der Schweiz laut dem WWF. Weil es aber «viel weniger sein könnte», hat er das Thema aufgegriffen und Schweizer Gemeinden auf ihre Effizienz in Sachen öffentliche Beleuchtung überprüft. Anlass dazu ist die für den 29. März angesetzte «Earth Hour», wenn in tausenden Städten auf der ganzen Welt 60 Minuten lang die Lichter ausgeschaltet werden sollen.

**Glarus Nord will sich verbessern**

Während Glarus Süd im Jahr 7,23 Megawattstunden pro beleuchtetem Strassenkilometer verbraucht und somit als «vorbildlich» eingestuft wird, fällt Glarus Nord mit ihren 16,38 Megawattstunden in die Kategorie «schöpft nicht alle Potenziale aus». Dort ist man sich bewusst, dass Nachholbedarf besteht. Die Gemeinde Glarus hat an der Umfrage nicht teilgenommen. (nia)

Die Südostschweiz • Dienstag, 14. Januar 2014

## Besondere Vögel im Glarnerland gesichtet

**2013 haben die Glarner Vogelbeobachter besondere Beobachtungen gemacht. Zum Beispiel einen Halsbandschnäpper, der bisher noch nie im Kanton gesichtet wurde.**

Glarus.–Der Natur- und Vogelschutzverein Glarus freut sich über die Bilanz 2013. Nicht nur wurden rund 4300 Beobachtungen im ganzen Kanton gemeldet. Es wurden auch einige ganz besondere Vögel gesichtet. So hat im April ein Beobachter in Glarus einen Halsbandschnäpper gesichtet. Es sei die erste Meldung dieser Vogelart im Kanton, teilt der Verein mit. Gesichtet wurde auch ein Wiesenpieper. Dieser sei in der Schweiz selten, teilt der Verein mit. Es gebe insgesamt nur etwa 500 Brutpaare.

**Karmingimpel in Matt**

Noch seltener ist der Karmingimpel, welcher in Matt gesichtet wurde. Die Zahl der Karmingimpel-Brutpaare wird in der Schweiz auf nur etwa 20 bis 30 geschätzt. Gesichtet wurden auch ein sogenannter Ziegenmelder und eine Rohrweihe. Beide Arten sind ebenfalls sehr selten, wie der Verein mitteilt. (eing)

WAHLEN GLARUS SÜD

DIE SÜDOSTSCHWEIZ | MONTAG, 24. FEBRUAR 2014 3

# Glarus Süd entscheidet sich für BDP und Lebenserfahrung

Sieger und Verlierer sehen die Gründe für den Wahlausgang in der Erfahrung und der Parteizugehörigkeit des neuen Gemeindepräsidenten Mathias Vögeli. Brigitte Weibel erhält eine zweite Chance.

Von Lisa Koch

*Glarus Süd.* – Mathias Vögeli sitzt mit seiner Familie beim Mittagessen, da klingelt das Telefon. Das Essen bleibt dem 56-Jährigen fast im Halse stecken, als ihm der amtierende Gemein-



derpräsident Thomas Hefti mitteilt, dass er die Wahl zum Gemeindepräsidenten von Glarus Süd gewonnen hat. «Ich habe mich riesig gefreut. Die ganze Familie war erleichtert», erzählt Vögeli. Denn während des langen und intensiven Wahlkampfes sei sein Umfeld oft angespannter gewesen als er selbst. «Durch meine Arbeit, die ich weiter engagiert verfolgt habe, war ich ganz gut abgelenkt», erzählt der Hauptabteilungsleiter Militär und Zivilschutz beim Kanton. Doch gerade die letzten zwei Wahlkampfwochen seien dann doch sehr intensiv gewesen, «und ich bin jetzt auch irgendwie froh, dass es vorbei ist», gesteht Vögeli.

**Gutes Resultat für den jungen SPler**  
Für Jacques Marti ist der zweite Platz kein Problem. «Das gehört zur Politik dazu», sagt er über seine Niederlage. Ausserdem findet der 30-Jährige, dass die rund 1400 Stimmen für einen jungen SPler ein sehr gutes Resultat sind. Auch die Wahlkampfzeit habe er in sehr guter Erinnerung: «Es war eine coole Zeit, in der ich viele Menschen kennengelernt habe. Ich würde es je-



Der zufriedene Gewinner: Mathias Vögeli stellt sich den Fragen der Medien.

Bild Maya Rhyner

derzeit wieder machen.» Die Gründe für Vögeli's Sieg sieht er hauptsächlich in dessen Alter und Parteizugehörigkeit: «Die Leute in Glarus Süd wollten eben einen lebenserfahrenen und bürgerlichen Präsidenten», sagt Marti. Er hofft, dass Vögeli seine Wahlkampfversprechen auch einhält.

Die Landratswahlen vom 18. Mai vor Augen stelle er seine persönlichen Interessen jetzt erstmal hinten an. «Die Partei steht da ganz klar im Vordergrund», sagt Marti. Auch eine Kandidatur für die Nachfolge des erkrankten Ständerats This Jenny könne er sich nicht vorstellen: «Ich habe drei kleine Kinder. Die sind nicht in einem Alter, in dem man sie zu Hause lässt und nach Bern geht.»

**Weibel vor Reithebuch**  
Neben dem Gemeindepräsidenten galt es gestern noch einen vierten De-

partementsvorsteher zu wählen. Das Rennen machte die bisherige Schuldepartements-Vorsteherin Brigitte Weibel (FDP) mit 1098 Stimmen. Hinter ihr folgen Vreni Reithebuch (SVP) mit 682 Stimmen, der bisherige Vorsteher des Departements Gesellschaft und Tourismus, Kurt Reifler (parteilos), mit 660 Stimmen und Peter Stengele (SP) mit 614 Stimmen.

Über das deutliche Resultat ist Weibel überrascht, und sie freut sich: «Ich interpretiere das Ergebnis auch so, dass die Stimmbürger unsere Arbeit im Schuldepartement doch honoriert haben. Denn dringende Dinge haben wir angepackt – auch wenn unsere Vorschläge zu den Schulen nicht überall gut angekommen sind.»

Wie bereits nach dem ersten Wahlgang angekündigt, kann sich Weibel auch vorstellen, ein anderes Departement zu übernehmen. «Ich war über

16 Jahre im Schulbereich tätig – da soll sich ruhig mal jemand Neues versuchen.» Dieser werde dann vielleicht merken, dass es im Schulbereich nicht immer so einfach sei. «Vielleicht bringt er aber auch gute neue Ideen mit», sagt sie versöhnlich.

**Kurt Reifler abgewählt**

Kurt Reifler zeigt sich dagegen enttäuscht über sein Wahlergebnis. «In den letzten vier Jahren haben wir viel Aufbauarbeit geleistet. An den Projekten, zum Beispiel im Bereich der Altersheime, hätte ich gerne weitergearbeitet.»

Als Parteiloser habe er es im Wahlkampf schwer gehabt. «Vielleicht nehmen mir heute einige Menschen auch den Fusionsantrag an der Landsgemeinde 2006 übel», sagt Reifler auf der Suche nach einer Erklärung.

AUS ERSTER HAND 5. SPALTE

AUS ERSTER HAND

## «Die Finanzen müssen erstmal im Lot sein»

Mit Mathias Vögeli sprach Lisa Koch

**Herr Vögeli, herzlichen Glückwunsch zur Wahl. Welche Art Gemeindepräsident bekommt Glarus Süd denn mit Ihnen?**  
Mathias Vögeli: Das Volk hat mit mir einen volksnahen Präsidenten gewählt, einen, der den Menschen zuhört und auch andere Meinungen akzeptiert. Mit dieser Einstellung bin ich in der Politik bisher sehr gut gefahren.

**Wie haben Sie die letzten Tage vor dem Wahlfinale erlebt?**

Die vergangenen zwei Wochen waren sehr intensiv. Gerade zum Ende hin ist man sehr angespannt und macht sich Gedanken. Durch die Arbeit war ich aber abgelenkt. Und auch am Abend vor der Verkündung des Resultats hatte ich zum Glück Ablenkung. Da war ich an einem Jassabend des Schützenvereins.

**Was denken Sie, womit haben Sie die Stimmbürger überzeugt?**

Meine langjährige Erfahrung war sicher ein grosser Vorteil. Ich engagiere mich seit Jahren für die Allgemeinheit und die Gemeindeexekutive. Auch bin ich in vielen Vereinen aktiv, volksnah und mir selbst immer treu geblieben. Die Parteizugehörigkeit war sicher auch kein Nachteil.

**Was wird Ihre erste Amtshandlung sein?**

Ich werde mich mit Thomas Hefti zusammensetzen und schauen, was Priorität hat. Das Budget für 2015 wird wahrscheinlich zu den ersten Amtshandlungen gehören. Denn wenn die Finanzen nicht im Lot sind, wird es schwierig, andere Bereiche – wie die Schulen – anzugehen.

**Gleich zu Beginn eine schwere Aufgabe...**

Ich bin zuversichtlich, habe aber Respekt vor den Aufgaben. Wir müssen möglichst viele Leute ins Boot bekommen. Denn man kann nicht einfach sagen: Jedem Dorf seine Schule. Koste es, was es wolle. Da gibt es vielleicht eine Zwischenlösung.

GEMEINDERATSWAHLEN GLARUS SÜD



Präsident



Mathias Vögeli, BDP  
Stimmen: 1815

Jacques Marti, SP  
Stimmen: 1396

Departementsvorsteher



Simone Eisenbart, partellos

Fridolin Luchsinger, BDP

Hansueli Rhyner, partellos

Brigitte Weibel, FDP  
Stimmen: 1098

Vreni Reithebuch, SVP  
Stimmen: 682

Kurt Reifler, partellos  
Stimmen: 660

Peter Stengele, SP  
Stimmen: 614

Gemeinderäte



Mathias Zopfi, Grüne

Jakob Wohlwend, FDP

Christian Marti-Mohr, partellos

Kaspar Luchsinger, FDP

Marc Rinderer, FDP

Hans-Heinrich Wichser, SVP

Daniel Dobler, FDP

Kaspar Marti, SP

Hanspeter Zweifel, partellos

vakant

# Gebaute Geschichte



**Genutztes Naturschauspiel:** Zweimal im Jahr beleuchtet der Sonnenaufgang durch das Martinsloch den Kirchturm in Elm.



**Klein aber schick:** Der schlichte spätgotische Bau mit rechteckigem Schiff und gewölbtem Chor.



**Tragische Naturkatastrophe:** Die Elmer Kirche und die Bergsturzstelle (links vom Kirchturm).

Bilder Thomas Geissler

## Naturgewalten und Naturschauspiele

Die Kirche in Elm ist aufgrund ihrer Bauweise durch ein wiederkehrendes Naturspektakel, aber auch als Gedenkstätte an eine Katastrophe eng mit der Natur verknüpft. Die Berge sorgen hier für ein besonderes Lichtspiel, forderten aber auch ihre Opfer.

Von Thomas Geissler

Kleintal. – Ursprünglich bildete das Glarnerland eine einzige Kirchgemeinde mit Gotteshaus in Glarus. Aufgrund der langen und je nach Witterung gefährlichen Wege gestatteten die Äbtissin von Säkingen und der Bischof von Konstanz 1261 den Bau einer Kapelle in Matt, die schon 1273 zu einer Pfarrkirche erhoben wurde. Weil die Glarner Kirche mehrmals dem Feuer zum Opfer fiel, ist die Mutterkirche mit ihrer spätgotischen Decke die älteste des Kantons. Auch Elm gehörte ursprünglich zur Kirche Glarus und von 1273 bis 1594 zur Mutterkirche in Matt. 1493 aber erhielt der Ort die päpstliche Erlaubnis zum Bau einer Filialkirche, doch bereits 1528 folgte der Bildersturm der Reformation. 1594 kam es zur Loslösung von der Kirche Matt.

Der schlichte spätgotische Bau mit rechteckigem Schiff, gewölbtem Chor und seinem kräftigen Turm wurde von 1493 bis 1495 erbaut. Im Schiff befindet sich eine Leistendecke von 1562 und eine Kanzel von 1615. Beim Bau der Elmer Kirche machte man sich zudem ein Naturschauspiel zunutze, welches durch das Martinsloch entsteht. Die Kirche in Elm wurde so gebaut, dass der Kirchturm durch dieses Loch von der Sonne beschienen werden kann. Zweimal im Jahr beleuchtet der Sonnenaufgang durch das Martinsloch den Kirchturm.

### Tragische Katastrophe

Am 11. September 1881 sollte die Kirche aber nicht nur Ort des geistlichen

Schutzes sein, sondern wurde zum Schauplatz der Wahrnehmung von Vorwarnungen, die tragischer Weise unbeachtet bleiben sollten. Eine Naturkatastrophe kostete zahlreichen Menschen das Leben. Der als Bergsturz von Elm in die Geschichtsbücher eingegangene Abbruch eines Teils des Plattenberges forderte 114 Todesopfer. 83 Gebäude wurden vernichtet und eine Fläche von 90 Hektaren wurde vollständig zerstört.

Zum Erliegen kam darauf hin auch der für den Bergsturz massgeblich verantwortliche Industriezweig: der Schieferabbau. Dieser hatte die Geschichte des Sernfals über Jahrhunderte entscheidend mitgeprägt. Vom willkommenen Nebenverdienst für die Bergbauern mauserte sich das Schiefergeschäft zu einem bedeutenden Einkommenszweig in der Region. Den Anlass für die gewerbsmässige Ausbeutung der Bodenschätze gab Mitte des 19. Jahrhunderts die Einführung der allgemeinen Schulpflicht. Schiefer war gefragt – unter anderem als Schreiftafeln. Die rege Nachfrage an Schiefer im In- und Ausland führte bei den abbauenden Konzessionsbetriebern zu ansehnlichen Profiten. Die Elmer Tagwensbürger beschlossen 1878 deshalb, den Schieferabbau auf eigene Rechnung zu betreiben.

Die Hoffnung auf schnellen Wohlstand ging aber Hand in Hand mit mangelnden Kenntnissen im Bergbau. Der Steilhang unterhalb des Plattenbergkopfes wurde auf einer Breite von 180 Metern rund 65 Meter

untergraben. Vermehrt waren Risse und Spalten im Berg zu erkennen. Wie dokumentierte Beobachtungen widergeben, suchte sich auch das Wasser bereits neue Wege. Schnell machten sich weitere Bewegungen im Berg bemerkbar und die Steinschläge und Felsabbrüche häuften sich. Eine noch kurz vor der Katastrophe von ausserhalb heranzitierte Kommission stellte jedoch keine gefährlichen Veränderungen fest, worauf sich die Elmer verliessen.



**Erinnerung an die Opfer:** Die Gedenktafel an der Nordseite der Kirche erinnert an die Opfer des Bergsturzes von Elm im Jahre 1881.

### Erinnerung an die Opfer

Das Getöse der Steinschläge, kleinere Abbrüche und Spaltenbildungen wurden schon am Morgen des Unglückstages während des Gottesdienstes in der Kirche als störend empfunden und später dokumentiert. Dennoch verliess fast niemand die Gegend. Viele Menschen begaben sich sogar mit in das betroffene Gebiet oder bestiegen für eine bessere Aussicht den gegenüberliegenden Düniberg.

Am späten Nachmittag des 11. Septembers 1881 brachen dann nach zwei kleineren Vorstürzen rund zehn Millionen Kubikmeter Schiefergestein ab. Dieses stürzte im freien Fall zu Tal, verdunkelte den Himmel und brandete am gegenüberliegenden Düniberg empor, wo es die fliehenden Schaulustigen verschlang, und ergoss sich als zwei Kilometer langer Flachstrom in das Tal von Schwändi. Die Gesteinsmassen begruben den ganzen Dorfteil im Untertal und zerschmetterten Wohnhäuser und Ställe bis hinunter ins Äschen. Zurück blieb ein riesiges Grab. Insgesamt forderte der Bergsturz 114 Opfer.

Die Dorfbewohner rafften die nötigsten Habseligkeiten zusammen und fanden Unterkunft im Hinterland oder bei Verwandten im Wald. Zudem suchte man nach Vermissten. Unzählige Leichname und einzelne Körperteile wurden in der Kirche aufgebahrt. Auch die herbeiellenden Hilfsmannschaften konnten fast nur Tote bergen. Inmitten des grossen Elends konnte Elm aber auch auf grosse Hilfsbereit-

schaft aus der gesamten Schweiz und dem Ausland bauen. Über eine Million Franken halfen, den Schaden an Gebäuden und Liegenschaften und die aufgelaufenen Schulden des Plattenbergbetriebes zu decken.

Am folgenden Mittwoch nahm die ganze überlebende Gemeinde auf einer Matte oberhalb der Kirche lautlos und für immer Abschied von den Toten. Noch heute erinnert eine Gedenktafel an der Nordseite an die Opfer des Bergsturzes. Die Kirche erfuhr 1979 eine Innensanierung und gehört heute zu den geschützten Kulturbauten des Kantons.

### Dorfporträts 2014

so. - Die Region hat mit ihren Kulturbauten viel zu bieten und lädt zu Entdeckungsreisen ein. Nicht nur durch die Lage am Pilgerweg nach Santiago de Compostela sind die Kirchen und Kapellen mit manchen Besonderheiten ausgestattet. Sowohl die katholischen als auch die reformierten Gotteshäuser zeigen in architektonischer und historischer Hinsicht eine grosse Vielfalt. Doch auch durch alte Herrenhäuser oder besondere Brücken und vieles mehr lässt sich in die Geschichte eintauchen. Von den ganz alten und geschichtsträchtigen Gotteshäusern bis hin zu den modernen Bauten widmet sich die diesjährige Gemeindeporträtserei diesen Stücken gebauter Geschichte und kultureller Zeitzeugen.

Schweiz am Sonntag • Nr. 3, Sonntag, 5. Januar 2014

## «Die häd üs etz gad nuch gfäält im Fadezeindli!»

Dr Schang meint (50)

Meijöörisch häd mir vu dr Academia üs gfreut, as trotz grosse Gmeindsversammlige sövel Lüüt a üseri Glarner - tüütsch-Stubete ids Zuuschuelhuus chuu sind. As mir dett häd törfte z Gascht sii, hämer dr Dodo Brunner z verdangge, wo dr Tachstogg ine heimelige Stube verwandelt het. Da sägemer dr Dodo grossmächtige Dangg drfür. Si isches ja au, wo bi üüs dr Charre zieht und immer wider nüü Ideeä het. Au im 2014 hämer im Sinn, wider e Stubete durezfüere und mir tangged allne, wo üüs ä wiiterhii d Trüüi halted.



**Inere andere heimelige Stube** im chliine Tatschhüüsli z Elme sind ds Linggi und dr Patt wider emaal am dischgeriere. «Hesch glese, Linggi, etz sölls bi üüs z Elme hinde im Truppelager e Asylanteunderkumpft gii.» «Was, im Truppelager? Ä nüd gad schüü für de alte Lüüt!» «Das sind doch nüd alt Lüüt, das sind Jungi und vilecht sogar Familene.» «Ja gad blooss, im Asyl sind doch immer schu de alte Lüüt gsii, drum seitmene doch Asiiler! Ich ha nuch tänggt, wämer da sövel Usswertigi im Altersheim uufnänd, hägs dä glii kä Platz mii für üüsereis.» «Linggi, du bringsch da wider allerhand durenand. Das sind nüd Asiiler, das sind Asylante und dernig mönd e bsundrigi Underkumpft ha, de chusch nüd ime Altersheim underbringe.» «Weso mönd dä die eigetli e bsundrigs Loschii ha? Mir häd ä nüd chänne säge, womer ghüüraate heid,

mir mösed etz e bsundrigi Underkumpft ha, mir häd üsers Huus ä selber möse buue und zale!» «De Asylante häd eerschtens fascht kä Gelt und zweitens sind das Ussländer, wo häd möse flieh uss irem Land.»

**«Äh bhüetis, Ussländer?»** Aber nüd että wider dere Russe! Die häd doch üserne Altvordere das letschtmaal allerhand Uugfelligs aagreiset, wo si da loschiert und alli Choscht zämegramisiert heid. Und drnaa sind si uuni es Gleich z tue übere Panixer drvuu und häd e meineidi Schwiiornig hinderluu.» «Nei Linggi, da mosch kä Forcht ha, das sind de meischte Afrikaner und sicher kä Russe.» «Afrikaner? Die häd üüs etz gad nuch gfäält im Fadezeindli! Und weso wäd dä de Neeger uusgrechnet gad zu üüs gu Elme hindere?» «Halt, Linggi, Neeger törf mä dä hüttigstags nümme säge, das sind etz Schwarzi.» «Aber was suechet dä de Schwarze eigetli da bi üüs? Z Matt unde häts ja ä e Kasärnel!» «De wäd vilecht gar nüd zu üüs hindere, aber de werded ebä vum Bund zuegwise.» «Jä, aber Schang, wo mönd dä de Soldate hii, wo allpott und gad wider im Truppelager iikwartiert sind?» «Ja weisch, wil üseri Armee de lengeri mii verchliineret wirt, bruuchts ebä nümme sövel Truppeunderkumpft.» «Und was isch mitem Elmer Chääsmärt, wo albigs im Truppelager isch dä Herbscht?» «Das weiss nuch niemed, das mos dä halt nüü organisiert werde.» «Jä verchäufed dä että de Asylante dr Chääs und gits dä statt Schwiiränne Asylanteränne?» «Että chuum, dr Chääs wäd dä d Sântepuure allweg immer nuch selber verchäuffe. De Asylante wüset ja chuum was Chääs isch und chänd ä nüd Tüütsch.» «Das gitt dä e schüüni Aareisig, wänn de wäd im Volg gu bottne. De Verchäufferinne dett verstüünd doch de fründ Sprach nüd!» «Ja weisch, Linggi, d Asylante chänd au ettis bottne, uuni as si mönd rede, da isch ja Selbschtbedienig und de einte vu dene nänd daas gad wäärli wortwörtli!» «Und was tönd dä die de ganz Ziit? Werchet die ä että am Tagme oder a de Sportbaane? Wüsed die



überhaupt, was werche heisst? So schwarz chume ja nu werde, wäme dr ganz Tag im Sand a dr Sunne liit!» «Was seisch etz du da wider Linggi! I dene Länder isches so heiss, as mä nüd dr ganz Tag chu werche, da mos me under Tage viil ruebe.» «Ja, da vergaat ne dä ds Ruebe, wännns e Huufe Schnee gitt. Dä wirts dä dene glii emaal z chaalt da bi üüs hinde und zum dr Schnee äweggtue bruchts dä ander Schuufle as zum sändele! As die dahindere chänd, glaubi dä eerscht, wänis gsih!» «So Schang, etz chuni nümme wiiter dischgeriere, ich mos nuch i ds Rothens e Driikönigs-Chueche gu reiche. Tosch dä echlei uufuume da i dr Stube und nüd d Ziitige eso verschprättlet uffem Tisch ummeligge luu. Das macht ja e meineidi Falle, wänn ämänd nuch etter chääm!»

**Chuum isch ds Linggi us dr Tür,** faat dr Patt aa, dr Befeel vum Linggi ordeli uuszfüre. Plötzli aber pliibt er vorem Stubetisch stuu, sinnet ettis und seit dä vorem hii: «Drii

König?! Sind dä daas nüd ä Ussländer gsii, wo ane duezis us fründe Ländere chuu sind und nebscht allerhand Gschängg am Jesuschindli nuch ettis viil Wichtigers pracht heid, nämmlig Gottes Sege? Chännts dä nüd ä sii, ases under dene Asylante dere het, wo Sege bringed?» Apropos Sege: .üch allne wüntschi e glügghäftigs, gsünds, gsegnets, friid und freuderiichs guets nüüs Jaar! Bhüetech Gott!

\*Dr Schang und sini besser Helfti, ds Tiidi, trätted as Mundart-Duo uuf.

**Schweiz am Sonntag** • Nr. 349, Sonntag, 22. Dezember 2013

## Fünf teils Schwerverletzte bei Heli-Crash

Grossalarm gestern in Matt im Sernftal nach dem Absturz eines mit sechs Personen besetzten Helikopters der Heli-LinthAG

**Beim Absturz des Linth-Helikopters in Matt werden zwei Personen schwer, eine mittelschwer und zwei leicht verletzt. Ein 7-jähriges Kind kommt wie durch ein Wunder mit dem Schrecken davon.**

VON MARTIN MEIER

Das Wetter ist perfekt, die Sicht einwandfrei. Der Ecureuil der Heli-Linth fliegt oberhalb der Absturzstelle um die Mittagszeit offenes Gelände an. Von dort fliegt die dreiköpfige Besatzung drei Passagiere ins Tal, die am Holzen waren. Dabei handelt es sich um eine Glarner Familie; Vater, Mutter und ihr 7-jähriges Kind. Ein reiner Routineflug.

DER HELI HEBT AB und setzt zum Sinkflug an. Beim Landeanflug auf die Wiese oberhalb des Parkplatzes der Truppenunterkunft Matt passiert: «Nach ersten Erkenntnissen schlägt der Heli mit dem Heckrotor auf der mit Schnee bedeckten Wiese auf», sagt Daniel Menzi, der Sprecher der Glarner Kantonspolizei. Der Pilot verliert dadurch die Kontrolle über sein Fluggefährt. Der Heli stürzt seitlich ab und schlägt auf dem Boden auf. Teile der Rotorenblätter schleudern durch die Luft. Die Trümmerteile sind im Umkreis von bis zu 100 Metern um die Absturzstelle zerstreut. Um 12.10 Uhr wird Grossalarm ausgelöst. Mehrere Feuerwehr-

und Polizeifahrzeuge rasen das Sernftal hinauf – zusätzlich drei Krankenwagen. Gleichzeitig wird auch die Schweizerische Rettungsflugwacht aufgeboten. «Ein Heli startet von der Basis Mollis aus Richtung Matt, ein zweiter wird von St. Gallen aus aufgeboten», erklärt Rega-Sprecher Philipp Keller.

AUF DER UNFALLSTELLE bietet sich den 40 Rettern ein Bild des Schreckens: Der Flughelfer und die Mutter werden beim Absturz schwer verletzt, der 45-jährige Pilot mittelschwer. Mit leichten Verletzungen kommen ein weiteres Besatzungsmitglied sowie der Vater davon. Das 7-jährige Kind bleibt unverletzt. Die Rega fliegt insgesamt vier Verletzte ins Kantonsspital Graubünden. Ein weiterer Verletzter wird mit der Ambulanz ins Kantonsspital Glarus gefahren, zur ärztlichen Kontrolle auch das Kind. Die Schweizerische Unfalluntersuchungsstelle habe ihre Ermittlungen vor Ort kurz nach dem Absturz aufgenommen, um die Umstände des Unfalls zu untersuchen, erklärt Menzi.

DER GESTRIGE ABSTURZ ist für die Heli-Linth das zweite Unglück innerhalb von weniger als zwei Jahren. So setzte Ende März 2012 ein Pilot auf dem Hochgebirgslandeplatz Hüfi-Claridenfirn, rund 2950 Meter über Meer, zur Bruchlandung an.

Damals gab es zwei Leichtverletzte. Der Heli erlitt einen Totalschaden. Zur Bruchlandung geführt hatten diffuses Licht, Wind und Nebel.



G A S T H A U S



ENGI IM GLARNERLAND

Montag und Dienstag geschlossen

Kegelbahn

Spezialitäten:  
Plattenberg-Steak

Gunda & Peter Wirth  
Fon 055 642 24 64  
Fax 055 642 24 21

Die Südostschweiz • Montag, 23. Dezember 2013

## Schwerverletzten geht es «den Umständen entsprechend gut»

**Den drei Personen, die am Samstag beim Absturz eines Privathelikopters in Matt schwer verletzt wurden, geht es «den Umständen entsprechend gut». Das erklärte ein Sprecher der Heli LinthAG gestern der Nachrichtenagentur SDA.**

Matt. – Die schwer verletzte Mutter, der schwer verletzte Flughelfer und der mittelschwer verletzte Pilot befänden sich aber weiterhin in Spitalpflege, führte der Sprecher weiter aus. Der zweite Flughelfer und der Vater der Familie, die am Samstag mit der Ambulanz in ein Spital gefahren wurden, seien wieder zu Hause. Auch der unverletzte Knabe, der zur Kontrolle ins Spital musste, sei wohlauf. Der Helikopter, der am Samstagmittag in Matt abgestürzt war, hatte drei Besatzungsmitglieder und drei Passagiere an Bord («Schweiz am Sonntag»). Die Passagiere, ein Elternpaar und sein siebenjähriger Sohn, hatten in einem Bergwald gearbeitet und wollten sich ins Tal fliegen lassen. Sie stammen aus der Region Elm, in der der Unfall geschah. Die Mutter wurde beim Unglück schwer verletzt, ebenso einer der Flughelfer. Der 45-jährige Pilot erlitt mittelschwere Verletzungen. Alle drei wurden von der Rega ins Kantonsspital Graubünden geflogen. Der Knabe blieb unverletzt.

### Unfallursache wird abgeklärt

Über die Unfallursache wisse man noch nichts Genaueres, sagte ein Polizeisprecher. Abgeklärt wird diese jetzt von der Schweizerischen Unfalluntersuchungsstelle. Nach ersten Erkenntnissen vom Samstag schlug der Helikopter beim Landen oberhalb des Parkplatzes der Truppenunterkunft in der Au in Matt zuerst mit dem Heck auf und stürzte dann seit-

lich ab. Alle drei Besatzungsmitglieder waren Angestellte der Heli-LinthAG mit Sitz in Mollis. Der Heli-Pilot sei sehr erfahren und kenne die Gegend gut, sagte Verwaltungsrat Dölf Rüesch. Zum Zeitpunkt des Absturzes habe schönes, sonniges Wetter geherrscht. Die Heli-Linth führt Materialtransporte, Rettungen und Passagierflüge durch. Sie beschäftigt vollamtlich vier Piloten und vier Flughelfer. Dazu kommen zur Abdeckung des Spitzenbedarfs Piloten und Flughelfer, die tageweise im Einsatz sind. (sda/so)



**WIRTSCHAFT  
ZUM  
WEISSENBERG**  
DIE MIT DEM *SCHRÄGEN* STÜBLI

**Bequem erreichbar mit der Luftseilbahn Matt-Weissenberge**

**Öffnungszeiten:** täglich von 08.00 – 24.00 Uhr  
**Ruhetage:** Donnerstag ganzer Tag,  
Freitag bis 11.00 Uhr

- Ideal für Firmen- und Vereinsanlässe bis 50 Personen
- Übernachtungsmöglichkeit für 10 Personen
- Durchgehend warme Küche
- Grosse Sonnenterrasse

Luzia und Karl Schmucki  
Wirtschaft zum Weissenberg  
8766 Matt  
Telefon 055 / 642 11 90  
info@wirtschaft-weissenberg.ch  
[www.wirtschaft-weissenberg.ch](http://www.wirtschaft-weissenberg.ch)

**DIREKT AN DER SCHLITTELBAHN**

Die Südostschweiz • Montag, 30. Dezember 2013

## Opfer spricht über den Heli-Absturz in Matt

**«Dass wir alle überlebt haben, ist mehr als ein Sechser im Lotto», sagt Heinrich Marti, ehemaliger Gemeindepräsident von Matt – und Unfallopfer.**

Matt. – Fünf Tage nach dem Heli-Absturz in Matt kann Heinrich Marti das Spital St. Gallen am Stephanstag verlassen. Obwohl er zwei Schulterblätter, zwei Brustwirbel und vier Rippen gebrochen hat, beantwortet er die Frage, wie es ihm heute gehe, mit «Gut».

### **Nur noch der Pilot im Spital**

Alle Opfer hätten in der Zwischenzeit das Spital wieder verlassen können, freut sich Marti. «Bis auf den Piloten. Aber ich hoffe, dass er schon bald in die Reha-Klinik nach Valens kann.» Weiter schildert Marti, wie er

selbst den Absturz am 21. Dezember erlebte, wie der Heli mit dem Heck auf dem Boden aufschlug, noch einmal abhob und schliesslich 100 Meter weiter weg abstürzte. (mme)



---

## «Wir haben zweimal Weihnachten gehabt»

**Einen Tag nach Weihnachten darf Heli-Absturz-Opfer Heinrich Marti aus Matt das Spital verlassen – und spricht jetzt mit der «Südostschweiz» über die Schrecksekunden.**

Von Martin Meier

Matt. – Wie üblich habe der Pilot am 21. Dezember vor der Landung den Heli nochmals hochziehen wollen, erzählt der Besitzer der Berglialp, Heinrich Marti. «Ich merkte, dass es knapp wird, und hielt mich fest, wo ich nur konnte.» Sekunden später sei dann das Heck auf dem Boden aufgeschlagen und samt dem Rotor weggebrochen. Der Heli hob nochmals ab. «Immer schneller schleuderte er aber um die eigene Achse», erinnert sich Marti. «Es

war furchtbar. Ich sah die Strasse, dann wieder den Berg an mir vorbeisausen, dreimal hintereinander. Dann war ich für Sekunden weg.» Durch die immer schneller werdenden Drehbewegungen seien alle Insassen ausser dem Piloten aus dem Heli geschleudert worden. «Ich hörte dann noch den Aufprall.» Dann erst habe er seine Augen wieder geöffnet. «Ich lag unter dem Wrack, eingeklemmt unter einem Rotorblatt.» Kerosen sei über ihn gelaufen. Den Piloten hörte er schreien. «Er hatte einen Schock.» Selbst habe er als erstes seine Zehen bewegt. «Als dies noch ging, war ich schon zufrieden.» Trotzdem sei es ihm wie eine Ewigkeit vorgekommen, bis die Retter vor Ort waren. Die Rega habe ihn dann ins Kantonsspital St. Gallen geflogen.

### «Mehr als ein Sechser im Lotto»

Wenn man Marti fragt, wie es ihm heute gehe, sagt er: «Danggä, gut.» Obwohl er beide Schulterblätter, zwei Brustwirbel und vier Rippen gebrochen hat. «Wir hätten genauso gut alle sechs tot sein können. Das Ganze hing an einem seidenen Faden. Dass wir alle überlebt haben, ist mehr als ein Sechser im Lotto. Im Nachhinein gesehen haben wir alle miteinander zweimal Weihnachten gehabt.» Es erscheine ihm wie ein Wunder, dass das mitfliegende siebenjährige Kind unverletzt geblieben ist. «Wahrscheinlich boten wir ihm körperlichen Schutz, weil es zwischen uns Erwachsenen sass und nirgends gross aufschlagen konnte.»

### «Nur noch der Pilot im Spital»

Alle Opfer hätten in der Zwischenzeit das Spital wieder verlassen können, freut sich Marti. «Bis auf den Piloten. Aber ich hoffe, dass er schon bald in die Reha-Klinik nach Valens kann.» Bei den verunglückten Insassen habe es sich – nicht wie

zuerst vermeldet – um Mitglieder seiner Familie gehandelt, sondern vielmehr um den Piloten, zwei Forstwarte, die auch für die Heli Linth arbeiten, die Freundin eines Forstwarts und deren Kind. Feststeht: Wenn Heinrich Marti in die Luft geht, starten die Schutzengel mit. Marti lacht und sagt: «Da ist schon etwas Wahres dran. Aber für etwas sind sie ja auch da.» Martis Leben hing nämlich schon einmal am seidenen Faden. Der vormalige Gemeindepräsident von Matt stürzte 2005 auf der Berglialp mit seinem damals dreijährigen Sohn aus einer Materialseilbahn und musste im Kantonsspital Chur notfallmässig operiert werden. Marti scherzt: «Ein drittes Mal habe ich aber nicht mehr vor abzustürzen.»



mawidor

mawidor

#### Was wir Ihnen zu bieten haben:

- Spezialanfertigungen aus dem Goldschmiedeatelier
- reichhaltiges Schmucksortiment
- Uhren der Marken Tissot, Movado, Roamer + Sektor
- SWATCH-The-Club-Verkaufsstelle

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Marianne Widmer,  
Goldschmiedin und Team

Zaunstr. 10, Gemeindehausplatz, 8750 Glarus, Tel. 640 39 36



sympathisch | kompetent | persönlich

# Glarner Krankenversicherung

Säge  
CH-8767 Elm

Tel 055 642 25 25  
Fax 055 642 25 45

Unter Mühle 1  
CH-8775 Luchsingen

info@glkv.ch  
www.glkv.ch



## Frühling und Lebensordnung

### Hier nochmals die 5 Säulen der Kneipp-Hydrotherapie im Überblick.



Nun, wo es wärmer wird, können wir uns wieder mehr im Freien bewegen. Säule Bewegung kommt voll zum Zug. Wandern, Velo fahren, Freizeitspiele mit Ball oder Gartenarbeit sind nur einige von vielen Möglichkeiten sich zu bewegen.

Doch was ist denn eigentlich Säule **Lebensordnung**? Pfarrer Sebastian Kneipp sagte: *«Oft konnte ich den Kranken erst helfen, nachdem ich Ordnung in ihre Seele gebracht hatte.»*

Zwischen Anspannung und Entspannung braucht es eine gesunde Balance. Wir brauchen zu unseren vielen Aktivitäten Zeit zur Ruhe, Zeit in uns hinein zu hören.

Beim Suchen nach Ruhe stellen wir oft fest, dass es in unserem Kopf oft überhaupt nicht still ist. Viele Gedanken schwirren uns durchs Gehirn, oft immer wieder die gleichen: Eindrücke, Enttäuschungen, Wünsche, Trauer, Fragen. Wie können wir hier Ordnung hinein bringen? Oft gelingt es uns einfach nicht. Draußen in der erwachenden Natur, wo sich auch Kneipp schon als Kind äußerst gerne aufgehalten hat, können wir uns durch die Schöpfung inspirieren lassen:

«Seid stille, und erkennt, dass ich Gott bin.» Psalm 46,11. Hier kommt das Ele-

ment des Glaubens hinein. Dieses Element ist ein Schlüssel, der uns aus unserem eigenen, engen Kreis heraushebt. Es gibt ein grösseres Prinzip, ja, mehr als das, ein persönliches «Über uns». Wir sind eingeladen, dort hin unsere Lasten zu bringen, einfach mal abzuladen und auch tatsächlich dort zu lassen. Die Leere kann dann durch die alles erhaltende Kraft Gottes mit neuem Leben und Impulsen gefüllt werden.

Es wurde in wissenschaftlichen Studien erforscht, dass Menschen die einen Glauben haben, die besseren Chancen haben, von aller Art Krankheiten gesund zu werden.



**Kneipp**  
*Natürlich leben!*

Madeleine Schneider, Gesundheitsberaterin der Kneipp-Hydrotherapie  
Au, Sernftalstrasse 36, 8766 Matt,  
Tel. 055/642 11 68  
E-Mail: [madlenschneider@bluewin.ch](mailto:madlenschneider@bluewin.ch)

## Nützliche Informationen und Telefonnummern

<b>Chliitaler Waldspielgruppe:</b>	Sandra Marti-Walser
Ab 3 Jahren bis Kindergartenalter	055/652 23 69
Dienstag 9.00 – 11.30 Uhr „Grütschwäldli“ in Engi	079/320 62 57

<b>Töffli-Doktor:</b>	Stefan Marti
Vorführen und Flicker Fr. Nachm./Sa. Morgen	079/660 44 00

<b>Hilfe:</b>	Erika Kündig
Begleitung-Besorgung-Betreuung (vom Kochen bis in die Stadt begleiten...)	079/306 41 28

<b>Sportvereine/Fitness:</b>		
Muki-Turnen	Montag: 09.00 – 10.00 h	Karin Schuler 055/642 24 39
Jugi Mädchen	Montag: 17.00 – 18.30 h	Karin Schuler 055/642 24 39
Jugi Knaben	Montag: 18.30 – 20.00 h	Stefan Gyger 079/ 391 27 51
TnV Volleyball	Montag: 20.15 – 22.00 h	Sara Elmer-Frei
TnV Allround	Donnerstag: 20.15 - 22.00 h	Marianne Elmer 055/642 25 43
TnV Gerätegruppe	jeden ersten Montag im Monat anstelle der Jugi: 18.15 h – 19.45 h	Sandra Marti-Walser und 055/642 23 69 079/320 62 57
TV	Mittwoch: 20.15 – 22.00 h	Martin Elmer 079/ 611 48 15
Sportclub	Dienstag: 19.30 – 21.00 h	Chrigel Menon 079/370 53 75
Body-Fit	Freitag: 19.00 – 20.00 h	079/539 87 94

An alle Verantwortlichen: Bitte Mutationen bei der Redaktion melden! So bleibt diese Seite immer aktuell. Auch neue Dienstleistungen herzlich willkommen.

# Marti Küchen-und Innenausbau GmbH

Küchenbau / Innenausbau

<http://www.marti-kuechenbau.ch>



8765 Engi GL

Telefon 055 / 642 10 16  
Fax 055 / 642 22 45

Email: [m-marti@bluewin.ch](mailto:m-marti@bluewin.ch)

## INNENAUSBAU

Für den Innenausbau bieten wir Ihnen alles aus der eigenen Fabrikation, wie zum Beispiel Eingangstüren in gestemmter Ausführung, Decken, Eckbänke,

## KÜCHEN

Planung und Ausführung Ihrer Küche für Neu- und Umbauten.

### Besuchen Sie unsere Ausstellung in Mitlödi:

Öffnungszeiten:

Mittwoch 18.00 – 20.00 Uhr

Samstag 09.00 – 12.00 Uhr

oder nach Vereinbarung

Wir wünschen allen einen schönen Frühling



 **Piatti**  
Fachhändler



# Fahrplan



Gültig vom 12. Dezember 2013 bis 14. Juni 2014

### Vormittag

V 05.50 / V 06.50 07.50 08.00 08.50 09.00 09.10  
09.50 10.00 10.50 11.00 11.10 11.50 12.00

### Nachmittag

13.00 13.50 14.00 14.50 15.00 15.50 16.00 16.30  
16.50 17.00 © 17.30 17.50 18.00

### Abend

19.00 19.50 20.00

- V Nur auf Voranmeldung am Vortag bis um 20.00 Uhr ☎ 055 642 15 46
  - © Verkehr nur Samstag, Sonntag und allgemeine Feiertage
- Die Fahrzeiten gelten für Berg und Talfahrt ↓

Bei Gewitter, Sturm oder Revisionen behält sich die Betriebsleitung vor, den Fahrplan zu reduzieren oder den Betrieb einzustellen.



## Kaelin Production AG

Feldstrasse 62

CH-8004 Zürich

Telefon +41 43 322 15 15

[www.kaelinproduction.ch](http://www.kaelinproduction.ch)

Digitale Bild-und Textverarbeitung.

Druck, Weiterverarbeitung und Versand.

Printen, Plotten und Veredeln.

Wir sind der kompetente Partner!